

Fiscechi cum subiectis ecclesiis in eodem pago Leriga et cum decima de silva Ammeri et Ponteburg et ceteris ecclesiis in Hesiga et Fenkiga, excepta una ecclesia in Saxlinga, quam concessimus ad porroechiam sancti Pauli reverti ad locum qui vocatur Mimigernaford, ubi Gerfridus episcopus preesse videtur.

Diesen ganzen Abschnitt von *cum subiectis ecclesiis* bis *episcopus preesse videtur* erklärt MÜHLBACHER für interpoliert. Dazu ist zunächst betreffs des letzten Satzes zu bemerken, daß ein Korveyer Fälscher für die Rückgabe der Kirche in Saxlinga an das Bistum Münster nicht das geringste Interesse haben konnte, da diese, übrigens durchaus zeitgenössische Färbung tragende Bestimmung sich ja gerade gegen den Vorteil von Visbek und Korvey richtete; des weiteren, daß der Missionspassus, ebenso wie in M.² 535, eine vorhergehende Aufzählung von Gauen oder, was einer des geschlossenen Sprengels ermangelnden Missionszelle wohl besser entspricht, von innerhalb verschiedener Gaue gelegenen Einzelkirchen erfordert. Doch müssen wir zwecks Lösung dieser Fragen auf die sachlichen Einzelheiten näher eingehen.

Am 7. Dezember 834 ließ sich Abt Warin von Korvey von Ludwig dem Frommen schenken *quandam cellulam iuris nostri vocatam Meppiam, que est constructa in pago Agredingo... cum omnibus ad se pertinentibus... sub integritate cum omnibus rebus, appendiciis ac terminis suis et cum omnibus rebus ad se pertinentibus et aspicientibus, id est basilicis domibus ceterisque aedificiis terris pratis silvis campis pascuis etc.* Als dann am 20. März 855 Ludwig der Deutsche auch die Zelle Visbek mit dem Kloster Korvey vereinigte, benutzte seine Kanzlei für die Fassung von M.² 1412 diese Meppener Verleihung M.² 935 als Vorlage.¹ In der im Original erhaltenen Urkunde sind die beiden

¹) Das war bisher nicht erkannt. STENGEL hat a. a. O. S. 34 mit Recht festgestellt, daß das eingefügte Introitusverbot nicht der Visbeker (M.² 702), sondern der Korveyer Immunität Ludwigs des Frommen (M.² 780) entnommen wurde, irrt aber, wenn er von Beibehaltung des Anfangs und Endes des positiven Teils der Immunitätsformel spricht; denn der Satz *Sed liceat etc.* und der Exorare-Passus gehören zur Schenkungsformel und stammen ebenso wie 'die besonders ausführliche Betonung der Eigentums- und Missionsrechte Korveys' aus M.² 935. Eigentümlich ist der Urkunde M.² 1412 nur die Schlußmahnung: *Hanc quoque commonitionem subiungere curavimus, ut prefatus abbas eiusque per tempora successores provideant de prefata cellula, ne aliquando neglegatur in divino cultu neque cuilibet persone in bene-*